

erläuterte Ekkehart IV. von St. Gallen, wie man dort *frater conscriptus* wurde, indem man nämlich mindestens soviel schenkte, wie zum Unterhalt eines Mönches jährlich notwendig war⁷. Dem entsprach offensichtlich die später nachgewiesene herrscherliche Praxis, eine Kanonikerpfünde zu bestiften und dafür Ehrenkanoniker am beschenkten Stift zu werden⁸.

Die Verbrüderung mit St. Gallen erlangte nach dem Zeugnis der *Annales Sangallenses maiores* ad a. 1027 Kaiserin Gisela mit ihrem Sohn, Heinrich III., anlässlich eines Besuches im Kloster (*Xeniis benignissime datis, fraternitatem ibi est adepti*)⁹. Es wird nicht gesagt, welche Gastgeschenke der Konvent damals empfangt. Aber eine Interlinearnotiz Ekkeharts IV. in die dem hl. Othmar im *liber benedictionum* geweihten Verse weist daraufhin, daß Gisela *avidissima* gewesen sei, Notkers Labeo Werke zu bekommen, und: *psalterium ipsum et Iob sibi exemplari fecit*¹⁰. Angesichts ihres Interesses an Notkers deutschem Psalter und seiner Hiobsübersetzung dürfte man ihr gewiß auch die Gabe liturgischer Handschriften anlässlich der Aufnahme in die St. Galler Verbrüderung zutrauen. Nach ihrem Tod fand ihre Verbrüderung in einem Necrologeintrag des Sangallensis 915 ihren Niederschlag¹¹.

Zuvor hatte sich schon Kaiserin Adelheid durch ihre Gründung und Dotation cluniazensischer Klöster so große Verdienste um die ihr besonders vertraute Gemeinschaft von Cluny erworben, daß die Cluniazenser Adelheids Bitte, in die Gebete der Brüder aufgenommen zu werden, erfüllten¹². Der Name der Kaiserin ist dann tatsächlich in das Totengeden-

der MGH, Necrol. 1 die Einträge in den Cod. Sangall. 914 und 915 nicht deutlich genug voneinander abgegrenzt erscheinen, sei hier zitiert: St. Galler Tottenbuch und Verbrüderungen, hg. von E. Dümmler u. H. Wartmann (Mitth. z. Vaterländ. Gesch., hg. v. Histor. Ver. in St. Gallen, N.F. 1, 1869) S. 62 zum 23. XII.

⁷) Ekkehardi IV. *Casus Sancti Galli* (wie Anm. 4) bes. S. 20f. Zur hier nur andeutungsweise erwähnten Aufnahme von *fratres conscripti* in St. Gallen vgl. zuletzt K. Schmid, Brüderschaften mit den St. Galler Mönchen aus der Sicht des Kaiserbesuchs von 883, in: Festschrift für Otto P. Clavadetscher (im Druck).

⁸) Fleckenstein, *Die Hofkapelle* (wie Anm. 1) S. 154.

⁹) Ann. Sangall. *Majores* ad a. MXXVII, ed. H. Bresslau, *Die Werke Wipos*, MGH SS rer. Germ. (31915) S. 91.

¹⁰) E. Steindorff, *Jbb. d. Dt. Reichs unter Heinrich III.*, Bd. 1 (1874) S. 11 Anm. 1. Vgl. H. Grundmann, *Die Frauen und die Literatur im Mittelalter* (1935/36), in: ders., *Ausgewählte Aufsätze* 3 (Schriften der MGH 25,3, 1978) S. 74.

¹¹) Eintrag der Kaiserin Gisela ins Necrolog des Sangallensis 915: St. Galler Tottenbuch (wie Anm. 6) S. 33 zum 15. II.

¹²) Adelheids Bitte um Aufnahme in die Gebete der Mönche von Cluny bei ihrem Tod: *Die Lebensbeschreibung der Kaiserin Adelheid von Abt Odilo von Cluny*, bearb. v. H. Paulhart (MIÖG Erg. bd. 20,2, 1962) cap. 18, S. 42.